

Laßt getrost die Segel schwellen,  
 Nützt den Sturm zu eurem Heil,  
 Und den Anker laßt den Wellen,  
 Der nur treibt am morschen Seil!  
 Fest am Steuerrad gehalten! —  
 Schiffsvolk, folge dem Gebot! —  
 Denn der Meur'rer finstres Walten  
 Bringt dem Schiffer sich'ren Tod.

Noch ist Teutschland nicht verloren. —  
 Fluch der Memme, die verzagt!  
 Dreimal Fluch dem eitlen Thoren,  
 Der im Uebermuth es wagt,  
 Selbst das Vaterland zu spotten,  
 Und die falschen Fremden ruft,  
 Daß sie sich zusammenrotten  
 An des Ufers jäh'r Klust!

Daß sie schauen mit Vergnügen,  
 Wie das Schiff die Brandung streift,  
 Und der Sturm mit wilden Zügen  
 Es zum finstern Grunde schleift.  
 Fluch den Fremden, Fluch den Wälschen,  
 Die nur lauern auf Gewinn,  
 Die uns Treu und Glauben fälschen:  
 Teutsche, wahr't wa teutschen Sinn!

Noch ist Teutschland nicht verloren:  
 Bleibt nur einig auf dem Schiff!  
 Dann wird es wie neu geboren,  
 Trotz dem Sturm und trotz dem Riff.  
 Stattlich in den Hafen laufen,  
 Erets bereit zu neuer Schlacht;  
 Wie einst, als die Hohenstauffen  
 Noch geblüht in ihrer Macht.

Wien den 16. März 1840.

Alexander Graf v. Württemberg.

## Von den vier thörichten Braminen.

(Beschluß.)

Die versammelten Richter berathschlagten eine Weile, konnten sich aber nicht vereinigen. Endlich fanden sie einen Ausweg. Sie urtheilten, da jeder der vier Streitenden unwiederlegliche Proben ganz vorzüglicher Thorheit abgelegt, so habe jeder ein unbestreitbares Recht, sich für den größten Thoren zu halten und den Gruß des Soldaten als ihm zukommend zu betrachten. „Jeder von euch,“ schloß der Vorsitzende, „hat den Prozeß gewonnen und nun geht eures Weges in Frieden, wenn es möglich ist.“

Die vier Braminen waren mit dem Spruche vollkommen zufrieden. Jeder rief froh: „Ich habe gewonnen! ich habe gewonnen!“

## Ein speculativer Wiener Wirth.

Ein Herr Daum in Wien hat ein neues Elisium gegründet und, um desto mehr Gäste anzulocken, seine unterirdischen Localitäten so eingerichtet, daß man in denselben gleichsam eine Reise um die Erde macht. Zuerst gelangt man nach Asien; es sind die Gemächer eines indischen Nabobs. Alles zeigt die fremdartigen Formen der asiatischen Architektur. Elephanten tragen in den Rüsseln den Lichtapparat; transparente Tulpen beleuchten einen andern Saal. Asiatisch gekleidete Mädchen serviren und in einer Nische befindet sich ein Orchester mit asiatisch-costumirten Musikern. Es sind